

# jetzt: die Architektur!

Über Gegenwart und Zukunft  
der architektonischen Praxis

Stefan Kurath

# Inhaltsverzeichnis

Intro – Bist du gegen die Architektur?	8
Einleitung	10
<b>Der Geist der vermeintlichen Unabhängigkeit</b>	<b>11</b>
Den Geist loswerden und an Relevanz gewinnen	13
Was bleibt von der Architektur übrig?	14
Biografisches	15
Kritik – Forschung – Position	17
Verkürzungen in der Architektur	21
<b>Kritik</b>	<b>22</b>
<b>Architektur ohne Gesellschaft</b>	<b>23</b>
Die Autonomie der Architektur	23
Absolute Architektur	24
Das Verlustgeschäft bei der seltsamen Erfindung von Innen- und Aussenwelten	27
Rückübersetzungsproblematik	28
<b>Die Alleinherrschaft der Architekten in der Geschichte der Architektur</b>	<b>29</b>
Mythenbildungen	30
Urbanität als Frage der «richtigen» Bildung	32
«Richtige» Stadt bauen ist möglich, aber ...	34
Warten auf den nächsten Napoleon	37
<b>Die Voraussetzung einer anderen Gesellschaft – Glatttalstadt</b>	<b>38</b>
Paradigmenwechsel Dichte	39
Die Krux städtischer Dichte	40
Einen Anfang, aber (noch) nicht die Arbeit gemacht	41
<b>Misskonzeptionen in Architektur, Städtebau und Stadtentwicklung</b>	<b>42</b>
«Gottvater-Modell» der Planung	43
«Governance-Modell» der Planung	44
«Smart-City-Modell» der Planung	45
«Evidenzbasiertes Modell» der Planung	46
«Mitwirkungs-Modell» der Planung	48
<b>Kontaktlos und ausgeliefert – Architektur und Social Media</b>	<b>50</b>
Stimmungsmache gegen Architektur	50
Als Architektin und Architekt den Kontakt zur Welt herstellen	53
<b>Politische Unabhängigkeit – eine Behauptung aus Bequemlichkeit</b>	<b>54</b>
Das Schöne und das Politische	54
Unheilige Allianzen	56
Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung	56
<b>Die Angst vor der Herrschaft des Mobs</b>	<b>57</b>
Abgrenzung vom «Ausserarchitektonischen»	58
Was dabei passieren kann	60
Architektur leitet sich aus der Architektur ab, aber ...	61
<b>Licht ins Dunkel – Verbindungen zur Welt wieder herstellen</b>	<b>62</b>

<b>Forschung</b>	<b>80</b>
<b>Phasen der Übersetzung von Architektur – Die Rolle der Architektinnen und Architekten</b>	<b>81</b>
<i>problematization: Aufgabenstellung und Rollenerwartung</i>	82
<i>interessement: Partnergewinnung</i>	82
<i>enrollment: Aushandlungsprozess, Rollenbildung</i>	83
<i>mobilization: Bewährungsprobe</i>	83
<i>dissidence: ohne Gewähr</i>	83
<b>Die Kunst des Architekten, Allianzen zu bilden – Vrin</b>	<b>84</b>
Aufgabenstellung und Rollenerwartung – Eine Metzgerei für eine bessere lokale Wertschöpfung	85
Partnergewinnung – Erhalten und Gestalten	85
Aushandlungsprozess und Rollenbildung – Prüfen der Wirtschaftlichkeit und gute Architektur	86
Bewährungsprobe – Das Bauvorhaben erhält die definitive Zusage aller Allianzpartner	86
Einsichten am Beispiel Vrin	87
<b>Die Kunst des Architekten, sich unentbehrlich zu machen – Monte Carasso</b>	<b>88</b>
Aufgabenstellung und Rollenerwartung – Umbau des Klosters in ein Schulhaus	88
Partnergewinnung – Die Idee eines neuen Zentrums erhält die Zustimmung des Gemeinderates	89
Aushandlungsprozess und Rollenbildung – Snozzi übernimmt die Gesamtplanung, der Gemeindepräsident die politische Führung	89
Bewährungsprobe – Erfolge geben Snozzis Planwelt recht	90
Einsichten am Beispiel Monte Carasso	90
<b>Die Kunst des Architekten, Architektur als Referenz zirkulieren zu lassen – Therme Vals</b>	<b>92</b>
Geschichtete Steinplatten	94
Architektur zirkulieren lassen	96
Auf der Baustelle	101
Dissidenz in Vals	103
<b>Die Kunst der Architektin, ein Kollektiv über Jahrzehnte hinweg in Form zu bringen – Ouest lausannois</b>	<b>104</b>
Die Ozon- und Stickstoffoxid-Messgeräte	105
Welche Stadtvorstellung ist zukunftsfähig?	106
Städtebauliche Entwürfe als riskante Berichte einer Zukunft	112
Raum, Zeit, Akteure	115
<b>Der Reiz der Dinge</b>	<b>117</b>
Raumstrukturen am Beispiel von Florenz	118
Holz und Stein am Beispiel von Bern	124
Strukturelle Verwandtschaften zwischen Vella und Florenz	126
Kontinuität und Lebendigkeit	127
<b>Stadtlandschaften – Wie die Stadt des Alltags entsteht</b>	<b>133</b>
Vom «Panorama der Zwischenstadt» zu «Stadtlandschaften der Assoziationen»	133
Stadt als Resultat von Versammlungen	135
Stadt als Resultat von Aushandlungen und Allianzbildungen	137
Stadt als Resultat von Verhandlungsabbrüchen	138
Stadt als Resultat von Interpretationen	139
Stadt als Resultat von Übersetzungen	141
Stadt als umstrittene Tatsache	142
Stadt als Vernunft eines Kollektivs	142
Stadt ist Gesellschaft – Gesellschaft ist Stadt	143

<b>Das Ende der Kategorien «Raum», «Gesellschaft», «Stadt», «Landschaft», «Natur»</b>	<b>144</b>
Wie steht es um die Natur?	145
Hybride Wirklichkeiten oder: Natur gibt es nicht!	147
<b>Den Akteuren folgen, anstatt auf abstrakte Kategorien verweisen</b>	<b>149</b>
<b>Verlängerungen in der Architektur</b>	<b>183</b>
<b>Position</b>	<b>184</b>
<b>Architektur bietet mehr</b>	<b>185</b>
<b>Über die Notwendigkeit neuer Ordnungsprinzipien</b>	<b>188</b>
Mon, Oue, Val, Vri	189
Orientierungshilfe für die architektonische Praxis	189
Urbanitäten, Öffentlichkeiten, Naturen, Politiken	190
<b>Entwerfen als zentrale Handlungspraxis</b>	<b>191</b>
(K)ein Fall für künstliche Intelligenz	193
(K)eine Frage der Methode	195
Entwerferische Zeit – relationales Entwerfen	196
Neue Naturen/Kulturen entwerfen	198
Beispiel ländlicher Raum	198
Beispiel Stadtlandschaften	201
Verletzlichkeit kollektiver Experimente	202
<b>Es braucht die politische Architektin, den politischen Architekten</b>	<b>204</b>
Machtverhältnisse verändern	205
Zusammenarbeit anstatt Provokation	206
Alltagspolitiken – Kompetenzen einbringen	208
Risiken eingehen	208
<b>Über die Gegenwart und Zukunft architektonischer Praxis</b>	<b>209</b>
Kein Akteur handelt alleine	211
Die Kunst der Architektinnen und Architekten	212
Wichtige Verbündete	214
Über Leistungsfähigkeiten und ungeahnte Perspektiven	216
Drei Fragen – drei Antworten	217
<b>jetzt: die Architektur!</b>	<b>219</b>
<b>Extro – Ein Gespräch mit Thomas Sieverts</b>	<b>232</b>
Glossar	242
Bibliografie	244
Abbildungsverzeichnis	252
Dank	255
Impressum	256